Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 44

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

53,69 m³ à Fr. 30.—; aus Sampuoir 4,49 Fichtens bretterholz 2. Al. à Fr. 50.—.

Die Gemeinde Medels verkaufte aus Uaus Grond 76 Saaholz Fichten 1. und 2. Al. mit 46 m³ à Fr. 27.— (zuzüglich Fr. 3.70 bis Difentis).

Vom bayerischen Holzmartt. Aus Fachkreisen wird geschrieben: Um Brettermarkt hat fich die Stimmung weiter befestigt, und abermalige Preiserhöhungen find die Folge davon. Die Angebote der Produzenten sowohl wie auch der Münchner Großhandler find hoch und speziell in denjenigen Sorten, nach denen die größte Nachfrage auftritt, spärlich. Es bezieht sich dies zunächst auf die breite Ware im allgemeinen, dann aber auch auf die besseren Sortimente, wie "gute", sowie reine und halbreine Ware. Rumanien und Galizien, die die deutschen Absatgebiete vielfach mit diefen Waren versorgten, find ebenfalls mit weniger Offerten am Markte und gleichfalls mit erhöhten Breisen. Die schmale, gute bayerische Ware wird von der süddeutschen Hobelholzinduftrie glatt aufgenommen und hoch bewertet, da diese andauernd Berwendung für das Material zur Hobelware hat, die, weil billiger wie die schwedische und russische, gerne gekauft wird. Besonders ein großes Werk bei München ift mit ihrer qualitativ schönen Ware fehr gut in ganz Süddeutschland eingeführt und konnte ihre Produktion im Vorjahr glatt unterbringen. Bei dem hohen Preisstand der schwedischen und russischen Ware sind aber auch die Aussichten auf Absatz heuer recht günstig. In letter Zeit versuchten suddeutsche Großhandler auf Grund von Geboten von 125-126 Mark für die 100 Stück 16'12"1" unsortierte Bretter ab Memmingen Abschlüffe zu tätigen, jedoch lehnten die Sägewerke ab, zu diesen Limiten zu liefern. — Was den Rundholzmarkt betrifft, so tendierte dieser andauernd überaus fest. Es zeigte fich in letzter Zeit, daß die Nachfrage in keiner Weise abgenommen hat, und es wurde fortgefahren, die seitherigen hohen Preise weiter anzulegen. Übererlöß von 15-18 % für Nadelhölzer waren nichts Seltenes. Nur der Langholzhandel war in der Eindeckung etwas reserviert. Die Zellstoffindustrie kaufte überall, wo sie Posten Papierholz bekommen konnte, und zahlte hohe Preise, wie man fie schon seit Jahren nicht kannte. Aber auch Schwellenund Grubenhölzer ließen fich leicht und zu guten Preisen absetzen. Gichenftammholz fand guten Absat zu die Taren weit überschreitenden Preisen.

Verschiedenes.

Ginsturz einer Arfadendecke in Bern. Am 24. Jan. vormittags halb elf Uhr stürzte an dem im Umbau bezriffenen Nordmann Haus, Ecke Spitalgasse, gegenüber der Heiliggeistliche, plöhlich die Decke desersten Laubendogens mit einem mächtigen Hausen von Ziegelsteinen und Bausschutt in die von Fußgängern belebte Arkade herunter. Ein vorbeigehender Herr wurde dis an die Hüfte vom Schutt begraben und trug einen schweren Oberschenkelsbruch davon. Er wurde nach dem Inselspital verbracht. Zwei leichter Berletzte wurden in der nahen Apotheke Studer verbunden. Ein oder zwei Arbeiter sind, wie es heißt, mit der einbrechenden Decke aus dem ersten Stock abgestürzt. Einige weitere Passanten sind nur mit knapper Not dem Unheil entgangen. Sie bestätigen alle, daß der Einsturz ganz plöhlich erfolgt ist.

Die Ursache des Einsturzes ist darin zu suchen, daß in den Räumen über dem Laubenbogen in unvernünstiger Weise eine gewaltige Menge Backsteine und dergleichen aufgeschichtet worden ist. Als schließlich diese Last zu groß wurde, brach der Boden durch und die ganze Wasse stürzte in die Arkade hinunter. Wie es heißt hatte die Baufirma die Abbrucharbeiten einem Unteraktordanten vergeben, der in erster Linie verantwortlich sein wird. Es wird auch gerügt, daß die gefährdete Baustelle nicht abgesperrt worden ist.

Schweizer. A.-G. für Hetersche Holzbauweisen, Zürich. Unter dieser Firma hat sich mit Sitz in Zürich eine Aftiengesellschaft gebildet mit dem Zweck, die bisher vom Ingenieurbüro Terner & Chopard in Zürich vertriebenen Schweizerpatente für Hetersche Holzbauweisen zu erwerben und auszubeuten. Sie übernimmt serner zur Ausführung oder Weitervergebung jegliche Bauaufträge. Das Gesellschaftstapital beträgt 100,000 Franken. Es sühren Einzelunterschrift der Präsident des Verwaltungsrates: J. Bär, Direktor in Niederurnen; der Delegierte des Verwaltungsrates, Ingenieur Ch. Chopard in Zürich. Ferner ist Einzelprokura erteilt an G. L'Eplattenier, Kaufmann in Zürich. Die Vüros der Gesellschaft besinden sich im Kaspar-Escherhaus.

A.-G. Dampsjägewerk und Kistenfabrik Zollikon-Zürich. Man schreibt der "N. Z. Z.: Dieses Unternehmen mit 200,000 Fr. Aktienkapital zeigt per 1. Nov. 1912 eine Unterbilanz von 82,661 Franken. Angesichts der Betriebsverluste der letzen Jahre ist das Aktienkapital als verloren anzusehen. Der Berwaltungsrat sah sich nach kurzer Wirksamkeit in die mißliche Lage versetz, der zweiten Gläubigerversammlung, welche am 17. Januar 1913 stattgefunden hat, zu beantragen, es sei dem Gerichte zum Zwecke der Eröffnung des Konfurses Mitteilung zu machen, immerhin in dem Sinne, daß ein Kurator bestellt werde gemäß Art. 657 des Obligationenrechts. Es ist daran zu erinnern, daß dieses Unternehmen aus der früheren Firma Schmid-Imfeld & Comp. Zollikon hervorgegangen ist.

Bedeutende Transaktion am österreichisch-ungarischen Holzmarkt. In diesen Tagen ist ein Bertrag zustande gekommen, nach welchem die Marseiller Firma Gairard im Auftrag eines Konsortiums einen über 20,000 Joch umfassenden Wald der Herrschaft Veröcze zum Preis von 18 Millionen Kronen aufgekauft hat. Die Gründung einer Aktiengesellschaft ist geplant, die die Berwertung des großen Objektes in die Hand nimmt. Die Zahlung des Betrages ist auf 15 Jahre verteilt.

Literatur.

Das Chorgestühl von St. Urban. Die Runftgefellschaft Luzern, die gegenwärtig Herr Architekt Cattani präsidiert, hat ihren Mitgliedern eine sehr schöne Mono. graphie über das Chorgeftühl in der Kirche der ehemaligen Zifterzienser-Abtei St. Urban als Neujahrsgabe zugestellt. Die Monographie ist von Herrn Dr. H. Meyer-Rahn, Sefretar der Gottfried Keller-Stiftung in Zurich, einem gebürtigen Luzerner, verfaßt. herr Dr. Meyer gibt einen überblick über die bauliche Entwicklung des Klosters und der Kirche und behandelt dann in sehr gründlicher und überfichtlicher Weise die funftgeschichtliche Bedeutung des Stuhlwerkes, den Verkauf desfelben bei der Klosteraufhebung im Jahre 1848, die Wiederauffindung desselben in England, beffen Rückfauf und Wiederaufbau in St. Urban im letzten Jahre. Die Monographte ift mit prächtigen Photographien über das bedeutende schweizer. Kunftdenkmal illustriert. Die Monographie, in der Buchdruckerei Keller in Luzern erschienen, darf jedem Kunstfreund empfohlen werden.